

M-Lokus (Merle) – Verpaarungskombinationen

Risikoeinschätzung der möglichen Genotypen der Nachkommen (nach LABOGEN, Stand 04/2022)

Die Tabelle zeigt, welche Verpaarungen aus Sicht der Initiative FAIR möglich sind und bei welchen Kombinationen ein erhöhtes gesundheitliches Risiko für die Nachkommen bestehen kann.

Eltern 1 (Genotyp M-Lokus)	Eltern 2 (Genotyp M-Lokus)						
	m	M ^c	M ^{c+}	M ^a	M ^{a+}	M	M ^h
m	S	S	S	S	S	S	LR
M ^c	S	S	S	S	S	LR*	LR
M ^{c+}	S	S	S	S	LR	LR	MR
M ^a	S	S	S	S	LR	LR	HR
M ^{a+}	S	S	LR	LR	MR	HR	HR
M	S	LR*	LR	LR	HR	HR	HR
M ^h	LR	LR	MR	HR	HR	HR	HR

S

Unbedenklich

Kein Pigment zu Weiß aufgehellt, keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Merle zu erwarten.

LR

Geringes Risiko

Vereinzelte Fälle von Pigmentaufhellung zu Weiß bekannt, daher sind Beeinträchtigungen nicht auszuschließen.

MR

Mittleres Risiko

Erhöhtes Risiko für gesundheitliche Beeinträchtigungen (z. B. Augen- und/oder Hördefekte).

HR

Hohes Risiko

Deutlich erhöhtes Risiko für schwerwiegende gesundheitliche Beeinträchtigungen (z. B. Augen- und/oder Hördefekte).

Hinweis: Die Bezeichnungen m, M^c, M^{c+}, M^a, M^{a+}, M und M^h entsprechen den beim Hund beschriebenen Varianten des M-Lokus (Merle).

Quelle: Eigene Darstellung der Initiative FAIR in Anlehnung an LABOGEN (2022): „Aktuelle Einordnung der Zucht mit dem Merkmal Merle“ (Stand 04/2022).
Originalquelle: <https://labogen.com/2022/04/28/aktuelle-einordnung-der-zucht-mit-dem-merkmal-merle/>